

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Regimenter durchschnittlich 100 Mann an Toten und Verwundeten koste; und die italienischen Regimenter mußten jeden dritten oder vierten Tag abgelöst werden. Unsere Artillerie war auf jeden Punkt der Front eingeschossen, Fehlschüsse waren daher selten. Es wurde festgestellt, daß ein italienisches Korps an Tagen, an welchen keine größeren Kämpfe stattfanden, einschließlich der Kranken einen Abgang von mehr als 300 Mann hatte. So heftig und intensiv war der Stellungskrieg an dieser Front. Dazu kam, daß unsere Stellungen immer stärker wurden.

Alles drängte die Italiener dazu, nochmals eine Entscheidung zu suchen. Im Februar war die Witterung einem Angriffe nicht günstig. Am untern Isonzo war die Sciroccozeit eingetreten; es regnete mit kurzen Unterbrechungen fortwährend; schwere Nebel lagen in den Tälern und wickelten mit ihren dichten Schwaden auch die Spitzen der Berge ein, so daß das Artilleriefeuer zeitweise aussetzen mußte. Aber im März trat ein plötzlicher Witterungsumschlag ein und schon am 8. begannen die italienischen Geschütze das Vorspiel zur

fünften Isonzschlacht,

dem vom 12. angefangen die Infanterieangriffe folgten.

Wieder versuchte der Feind überall gegen unsere Stellungen am Plateaurande von Doberdo und gegen den Görzer Brückenkopf vorzustößen. Wieder wurde mit immer neuen Mannschaften gestürmt. Aber es gab nur nutzlose Opfer und schon in den ersten zwei Schlachttagen kolossale Menschenverluste. Bei San Martino schlug das Infanterieregiment Nr. 46 am 13. März sieben Stürme blutig ab, am Brückenkopf scheiterten zwei Angriffe auf die Podgorastellung und einer auf die Brückenschanze von Lucinico. Auch am 14. wurde auf der Podgorahöhe erbittert gekämpft und der hier stellenweise eingedrungene Feind im Bajonett- und Keulenkampfe wieder zurückgeworfen. Denn auch die Keule, diese älteste Waffe des Menschen kam in den Kämpfen am Isonzo wieder zur Geltung und erfreute sich sogar bei unseren Truppen einer besonderen Beliebtheit, weil sie sich im Handgemenge bedeutend wirkungsvoller erwies, als das Bajonett und der Gewehrkolben. — Gegen San Martino, wo von den vorhergegangenen Kampf Tagen noch über 1000 feindliche Leichen lagen, setzten die Italiener einen mehrstündigen Nachtangriff an, der ebenfalls scheiterte. Ein anderer feindlicher Angriff galt der Ortschaft Savogna bei Nubbia. Die Italiener hatten dort eine Pontonbrücke über den Isonzo geschlagen und drangen über dieselbe in dichten Massen vor. Die Unsern ließen die Läte der Angriffskolonnen bis herüberlangen, dann aber eröffnete unsere Artillerie ein furchtbares Feuer gegen die Brücke. In einigen Minuten war diese zerstört und die übergehende Infanteriekolonne vernichtet. Nicht besser erging es den Italienern bei Vermegliano und Selz am südlichen Abschnitt des Doberdoplateaus, wo dieselben schon Tags zuvor angriffsweise vorgegangen waren. Obwohl die Feinde dort mehrere Regimenter gleichzeitig zum Angriff vorführten, scheiterten alle ihre Bemühungen an dem heldenmütigen Widerstande der Verteidiger.

Die starken Verluste ließen es offenbar der italienischen Heeresleitung geraten erscheinen, die versuchte Offensive nicht weiter fortzusetzen, um den Mißerfolg der Öffentlichkeit nicht noch deutlicher werden zu lassen. Schon am 15. März ließ die Tätigkeit des Feindes bedeutend nach und am 19. stellte er seine fruchtlosen Angriffe ganz ein. Daß C a d o r n a so rasch zu diesem Entschlusse kam, schien die Vermutung

zu bestätigen, daß die ganze Offensive nur über Drängen der französischen Machthaber unternommen worden sei, welche davon eine Entlastung ihrer Front bei Verdun erhofften, und daß der italienische Führer leichten Herzens darauf verzichtete, als er sah, daß für ihn nichts dabei herauskam.

Dafür gingen in den nächsten Wochen unsere Truppen an verschiedenen Punkten der Isonzofront zum Angriffe über und erzielten in allen diesen Fällen wichtige örtliche Erfolge.

Der erste Angriff erfolgte schon am 17. März am Nordteile des Tolmeiner Brückenkopfes, wo unsere Truppen eine feindliche Stellung eroberten, 449 Italiener, darunter 16 Offiziere gefangen nahmen, 3 Maschinengewehre und einen Minenwerfer eroberten und am folgenden Tage erfolgreich über die Straße, die westlich Tolmein von Selz über Eginj und Woltschach nach Norden führt, vordrangen. Auch am Südgrat des Mrzli vrh wurden die Italiener aus ihrer befestigten Stellung vertrieben und mit einem Verluste von 283 Gefangenen bis Gabrije am Isonzo zurückgeworfen. Vergebens versuchte der Feind in den folgenden Tagen das Verlorene durch heftige Gegenangriffe wiederzugewinnen; seine Anstrengungen waren durchwegs ergebnislos, die von unseren Truppen eroberten Stellungen blieben fest in deren Hand und die Zahl der Gefangenen stieg auf 925, die der erbeuteten Maschinengewehre auf sieben. Am 19. März griffen die Kämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz über, wo am Vormittage dieses Tages die italienischen Befestigungen vor dem Südteil der Podgorahöhe in Brand gesteckt wurden, nachmittags unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftiges Feuer nahm und nachts der Feind aus einer seiner Grabenlinien vor dem südlich von Oslavija gelegenen Pevma vertrieben wurde. Diese Erfolge bildeten das Vorspiel zu dem Angriffe, mit welchem unsere Truppen am Sonntag den 26. März die ganze italienische Stellung vor dem Nordteile der Podgorahöhe eroberten, wobei ein weiteres halbes Tausend Italiener gefangen genommen wurde. Die hauptsächlichste Bedeutung dieses Erfolges lag in der dadurch bewirkten Entlastung der Podgorahöhe, die in allen bisherigen Isonzschlachten ein Hauptangriffsobjekt der Italiener gewesen war, welche sich namentlich gegen den höheren nördlichen Teil nahe herangearbeitet hatten.

Am untern Isonzo hatten die Italiener um diese Zeit ebenso wenig Glück, wie am oberen. Auf den Höhen östlich Selz war es ihnen am 27. März gelungen, in einige unserer Gräben einzudringen und sich darin festzusetzen; aber bis zum 5. April wurden sie wieder daraus vertrieben und am 30. März bombardierten unsere Flieger die aus schweren Schiffsgeschützen bestehenden feindlichen Batterien an der Isonzomündung, der sogenannten Sdobba, welche unsere Stellungen flankierten und von Quino bis zum Monte dei sei Buoi zu beschießen vermochten.

Die Kämpfe der nächsten Zeit waren nicht geeignet, die Stimmung der Italiener zu bessern. Am 13. April bemühten sich unsere Truppen einer feindlichen Vorstellung am Mrzli vrh und schlugen an diesem Tage und dem folgenden wiederholte Gegenangriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Von Mitte April bis Mitte Mai bemühte sich der Feind wieder vergeblich auf der Hochfläche von Doberdo vorwärts zu kommen. Namentlich östlich Selz am Südwestrande des Plateaus kam es zeitweise zu heftigen Kämpfen. Nachdem wiederholte Angriffe dort abgeschlagen worden waren, gelang es den Italienern am 25. April in größerer Frontbreite in unsere Stellungen einzudringen